

Satie – Textfragmente

1)

Meine Brüder, Wir leben in einer Zeit der Wirren, in der über die Gesellschaft des Abendlandes, Tochter der Römisch-Katholischen Kirche, die Finsternis der Gottlosigkeit tausendfach barbarischer hereinbricht als zur Zeit des Heidentums und sie im Begriffe steht unterzugehen.

2)

Ich habe es immer gesagt und ich werde es noch lange nach meinem Tod wiederholen - dass es in der Kunst keine Wahrheit gibt (keine ausschließliche Wahrheit, versteht sich).

3)

Wenn ich reich wäre, hätte ich Angst mein Vermögen zu verlieren

4)

Der Impressionismus ist die Kunst des Unklaren; heute streben wir nach Klarheit

5)

Manche Künstler wollen lebendig begraben werden.

6)

Der Jazz erzählt uns seinen Schmerz - und man "schert" sich nicht drum....Aus diesem Grund ist er ...schön...wahr...

7)

Das Übel kann eben so gut von oben wie von unten kommen

8)

Manche jungen Leute sind ganz schön alt für ihr Alter

9)

Die Erfahrung ist eine Form der Paralyse

10)

Der Individualismus stammt aus der Renaissance.

11)

Schmökertal - Seidenburg - Armwald - Safranteiche - Bibertal - Kopfstraße, Rinderstraße,, Spießerstraße - Karl-Quint- Platz

12)

Tal der Heiterkeit - Verzaubertes Land, im Besitz von fünf herrschaftlichen Magiern: Dorf, Schloß (XVI. Jh.) und Park von Bourbon-Le-Bac; magische Teiche; Fabelwald; Weiler (Herrenhaus und Kirche XII. Jh.); große Bauerngehöfte; Wassermühle (an der Heiterkeit).
Wiesen und Sümpfe

13)

Das Meer ist voll Wasser: das soll einer verstehen

14)

Je mehr Musiker es gibt, umso mehr Verrückte gibt es.

15)

Ich rate dazu, keinen Text laut vorzulesen, der in einer Sprache geschrieben ist, die der Zuhörer nicht versteht. Das ist geschmacklos und die Wirkung ist gleich Null.

Nach einigen Übungen vor einem einzelnen Hörer kann sich der laut Vorlesende einen größeren Zuhörerkreis suchen: Ist er begabt, wird es ihm - rasch - gelingen, sich vor mehreren tausend Hörern hören zu lassen: das ist nichts als eine Frage des Volumens - des Stimmvolumens, selbstredend. - 1922(S.169)

16)

Der Mensch - dieser erhabene Bruder der Tiere - ist der natürliche Lehrer des Kindes. Er lehrt seinen jungen Schüler die Kunst, sich zu benehmen, bei Tisch, unter Leuten und auf der Rennbahn; er zeigt ihm auch all die „Kniffe“, um im irdischen wie im himmlischen Leben zu reüssieren - „Kniffe“, einer redlicher als der andere -, denn der Mensch, von dem wir sprechen, ist selbstverständlich die Redlichkeit in Person - auch wenn er ein Lump ist bewusst oder unbewusst. -1922 (S.221)

17)

Die Pädagogik ist in alle Bereiche des Denkens des Mannes - und der Frau, einer Gefährtin - eingedrungen. Wir Musiker wissen ein Lied davon zu singen:

Sind nicht viele unserer wertigen Kritiker Pädagogen? - und lassen sie dies nicht auch durchblicken?

In jedem Falle „richten“ sie uns, „richten uns zu“ - und nicht zu knapp! (...)

denn sie sind es, die (mit sicherer Hand) alles, was sie berühren, mit ihrem Wiegen, Messen und ihrer possenhaften, aber vergifteten Dosierung durcheinanderbringen und ruinieren... - 1922 (S.175)

18)

Wenn ich auch lange Zeit ... mit den Tieren gelebt habe, ... so bin ich doch... viel... mit Kindern zusammengekommen....

...Früherbin ich ... selbst ... ein Kind gewesen - man sollte es nicht meinen - ein ganz kleines Kind, ...ganz klein, ... wie man sie heute noch zu Gesicht bekommt; ich war - natürlich ... weder kleiner ... noch größer ... als die von heute

(...)

Geübt wird morgens,.... nach dem Frühstück ...

Man muss sauber sein....

Die Nase ordentlich geputzt haben....

.....

....Sich nicht an die Arbeit machen, mit Findern
voller Konfitüre

.....
.....

.....
Auch soll man nicht – alle fünf Minuten – seinen Platz verlassen,
um Bonbons zu holen,....Nougat,...Lutschstangen,.....Kekse,.....
Schokolade. oder andere derartige Sachen....

(...)

Ihr müsst wissen, die Arbeit . das ist die Freiheit.. - die
Freiheit . der anderen

Solange ihr arbeitet,geht ihr niemandem auf die Nerven...
Vergesst das

nicht.....

H a b t i h r v e r s t a n d e n ?..... Setzt euch.....
- 1921 (S.281 ff.)

19)

Was mich anbelangt, so wurde ich am 17.Mai 1866 in Honfleur
(Calvados), Arrondissement Pont-l´Eveque, geboren.... (...) Ich hatte eine
ganz gewöhnliche Kindheit und Jugend, ohne Vorkommnisse, die der
Erwähnung in einer seriösen Schrift wert wären. – 1924 (S.192)

20)

(Verschwinden)

Vielleicht bin ich etwas zu heftig gewesen.

Sei´s drum! Letztendlich habe ich keinerlei Schuldgefühle.

Vorausgesetzt, dass ich keinen Ärger mit der Polizei bekomme.

Die Polizei hat schon etwas gegen das Verschwinden; sie hat kein
Verständnis für die Magie. Man würde mich ins Gefängnis stecken, ohne
Luft, ohne Zerstreung, ohne körperliche Bewegung. Ich würde auf Stroh
liegen, & ich könnte nicht so leben, wie ich will.

Zweifellos würde ich krank werden; würde Flöhe bekommen & fröre bis
auf die Knochen. Ich würde nicht froh sein. Ich würde einen Bauch
ansetzen & und schlecht gekleidet sein.

Niemand würde mich besuchen kommen.

Wahrscheinlich würde ich sehr lange dort bleiben. Ich könnte nicht ins
Cafe gehen, nicht zur Jagd, nicht zu meinem Notar, könnte nicht Bus
fahren, nicht ins Theater, nicht auf die Rennbahn, nicht ins familiäre
Seebad.

Ich würde alle meine Bekannten verlieren. Was habe ich doch für ein
Pech!

- 1917(S.215)

21)

....Ich bin selbst Humorist gewesen..... Jetzt
bin ich es nicht mehr:

..... das ist schade.....

.....

.....

.....

....Im Lebenhat man ernsthaft zu sein Das ist das einzige, was ich
weiß..Alles muss man ernsthaft tun:wenn man dumm ist, so
sollte man es auf ernsthafte Weise sein ...

... Jawohl, ... man muss würdevoll auftreten, zur Würde
zurückfinden – selbst in der Dummheit Diese Würde wurde nicht für
die Hunde erfunden...

..... Man bediene sich ihrer....

- 3 -

Andernfalls, wo kämen wir hin? ...

(...)

Der Künstler ist frei in seinen Neigungen...

...Niemand würde ich es wagen, irgend jemanden anzugreifen,
.....der anders denkt als ich ...

....

...Das Denken ist ein persönliches Gut....

....Niemand hat das Recht, daran zu rühren...

- 1921 (S.293)

22)

Ich habe weder einen Begriff von Zeit noch von Raum, und manchmal
kommt es mir vor, dass ich nicht weiß, was ich sage. – 1899?(S.315)

Der Mensch ist ein Haufen Fleisch und Knochen.

Dieser Haufen wird durch einen Apparat, Hirn genannt, in Bewegung
gehalten.

Das Hirn ruht in einer Schale, die man als Hirnschale bezeichnet. Diese
Schale ist ohne sichtbare Öffnung. Dort drinnen sieht und hört das Gehirn
nichts von dem, was um es herum geschieht, abgeschnitten vom Rest der
Welt, wie es nun einmal ist.

Deshalb handelt der Mensch mit einer, dem Beobachter so gut bekannten,
charmanten Leichtfertigkeit, einer Leichtfertigkeit, die ihn charakterisiert
und ihm „Persönlichkeit“ verleiht, wenn ich so sagen darf. – 1899?
(S.316)

23)

Er tanzt wie ein Engel: linksherum wie rechtsherum. – 1917(S.322)

24)

Was haben wir denn da für ein hübsches Rinnsal, das sich durch jenen lieblichen Landstrich schlängelt?

Wie schüchtern es doch ist.

Es versteckt sich unter der Erde.

Ist es etwa ein Lächeln der Landschaft?

Ist es eine anonyme Gabe der Natur?

Ist es eine anmutige Träne, dem Fels entsprungen?

Ich glaube nicht: das sind die Abwasser.

- 1914(S.344) aus dem nicht realisierten Projekt „Leidige Blutkörperchen“, hier der Abschnitt „Die Kanalisation“

25)

Das ist alles, was ich Ihnen zu sagen hatte

.....

. Ich möchte Ihnen nun für Ihre wohlwollende Aufmerksamkeit danken

Ich tue das mit Vergnügen

.....

Hiermit verbleibe ich, Mesdames,

Mesdemoiselles, ...

Messieur,...

Ihr sehr ergebener Diener & bitte Sie meine Ehrererbietung entgegenzunehmen. – 1916 (S.269)

26)

Rauchen Sie, mein Freund: sonst raucht ein anderer an Ihrer Stelle.

27)

Gerne würde ich auf einem Piano spielen, das einen riesigen Schwanz hat.

28)

Wir wissen. dass die Kunst kein Vaterland hat... die Arme... Sie kann es sich nicht leisten...

29)

Was ziehen Sie vor: Musik oder Wurstwaren?

30)

Sehen Sie sich vor, Madame, Sie fangen an dick zu werden!

31)

Naiv, plump, zärtlich und schwer lustig.

32)

Man sollte es vermeiden, dass ein Hintergedanke ins Hinterteil abgleitet.

33)

Wer Absinth trinkt, bringt sich schluckweise um.

34)

Je mehr ich die Menschen kennen lerne, um so mehr bewundere ich die Hunde.

35)

Wer mich liebt, liebt meinen Hund.

36)

Ich habe es immer gesagt und ich werde es noch lange nach meinem Tod wiederholen - dass es in der Kunst keine Wahrheit gibt (keine ausschließliche Wahrheit, versteht sich).

37)

Meine Brüder, Wir leben in einer Zeit der Wirren, in der über die Gesellschaft des Abendlandes, Tochter der Römisch-Katholischen Kirche, die Finsternis der Gottlosigkeit tausendfach barbarischer hereinbricht als zur Zeit des Heidentums und sie im Begriffe steht unterzugehen.

38)

Der Finger des dicken Glashundes lächelte neun-Uhr-am-morgenhaft.

39)

WISSEN SIE; WIE DIE REINIGUNG DER TÖNE VOR SICH GEHT?

-- EINE ZIEMLICH SCHMUTZIGE ANGELEGENHEIT.

40)

Was ziehen Sie vor:

Musik oder Wurstwaren?

Das ist eine Frage, scheint es, die sich spätestens beim Hors d'œuvre stellen sollte.

Vielerorts wurde die köstliche und sanfte Stille durch schlechte Musik ersetzt. Die Masse liebt es, gefällig aufgewärmtes, albernes sentimentales Geleier zu hören, während man Bier trinkt oder eine Hose anprobiert; den Eindruck zu erwecken, als lausche man den klanglichen Pflichtübungen von

Bässen, Kontrabässen & anderen unsauberen Tröten, und dabei nichts zu denken.

Die Krise des Luxus und des teuren Lebens: das a der Stimmgabel, das sich bislang mit 870 Schwingungen zufriedengegeben hatte, behauptet mit diesem lachhaften Betrag nicht mehr auszukommen. Seit zwei Jahren hat es diesen Betrag, der augenblicklich bei 900 liegt, allmählich erhöht. Alles schlägt auf.

41)

Seit zwei Jahren bin ich ein Fünziger, und diese Würde habe ich erlangt, indem ich mir Zeit ließ.

42)

Ich habe immer wieder den Vorschlag gemacht, dass man kostenlos Volks

ausflüge in der Staatskarosse organisiert; bis heute hat das niemand beachtet.

43)

Der Mensch ist zum Träumen ebenso geschaffen wie Ich dazu ein Holzbein zu tragen.

44)

Wenn du dir angewöhnst, dich ordentlich zu benehmen, kann es sein, dass du Marschall wirst.

Und wer weiß, ob dir nicht der Kopf von einer Kanonenkugel zu Brei geschossen wird.

Das ist doch schön für einen Jungen!

45)

Jemand der gebildet ist, wird sich nie besaufen.

Man sollte es vermeiden, dass ein Hintergedanke ins Hinterteil abgleitet.

46)

Wenn ein Herr von der heutigen <Dekadenz> redet, schauen Sie sich nur seinen Kopf an.

47)

„Richtige Bemerkung“ oder „Bemerkenswerte Richtigkeit“

Die Ergebenheit des Hundes gegenüber dem Menschen ist nur Mitleid - mehr nicht. „Dem Menschen fehlt der gute Riecher“, sagt er. „Deshalb verliert er so häufig seinen Hund.“

48)

Wir weisen unsere Kunden darauf hin, dass wir soeben eine große Auswahl an Symphonien erstanden haben. Diese Symphonien, in unseren Werkstätten geprüft & korrigiert, werden nach den Wünschen unserer bedeutenden Klientel ausgearbeitet. Stets darauf bedacht, jedermann zufrieden zu stellen, nimmt das Haus Aufträge aller Art entgegen & führt diese umgehend aus.

- Eine Symphonie ? Bitte schön, Madame.
- Sie scheint nicht besonders amüsant.
- Wir können sie Ihnen als Walzer arrangieren, & mit Text versehen. Sie wird in allen Cafés gespielt.
- Was sagen Sie zu dieser übermäßigen Sekunde? Und zu dieser winzigen verminderten Septime?
- Sehen Sie nur diese hübsche kleine Sexte, ist sie nicht köstlich?
- Was halten Sie von dieser kleinen transparenten Quarte ?

49)

Er versteht nichts von den Dingen des Lebens; schon ein Nichts stimmt ihn nachdenklich.....

50)

Keine Angst vor der Armut haben - die im Grunde genommen kein Mangel ist, trotz ihrer Unannehmlichkeiten.

51)

In Sachen Intellekt gibt es diesbezüglich besondere Konventionen. Wenn man recht haben will - wirklich recht - muss man damit anfangen rechtschaffen zu sein (nehmen Sie bitte zur Kenntnis, dass ich hier keinen Pleonasmus bilde): außerdem muss man recht haben, ohne Eitelkeit, ohne Aufsehen, ohne Hochmut. Der Besitz der Vernunft billigt kein Privileg; oft verursacht er nur Unannehmlichkeiten.

Der Mensch der recht hat, ist - im allgemeinen - gar nicht gern gesehen, selbst mit Brille. Er muss es wissen & nichts anderes anstreben, als eben recht zu haben - wenn ihm daran gelegen ist.

Wer aber wünscht, seine persönliche Ruhe zu bewahren, wird sorgsam darauf achten, immer im Unrecht zu sein vollkommen im Unrecht - ja mehr sogar. Dann sind ihm schöne Tage gewiss, & er wird in Ehren und Wohlstand verscheiden - & vielleicht wird er viele Kinder haben - eheliche, natürliche oder übernatürliche.

52)

Die Phantasie? ... Lange Zeit war sie kaum in Mode, die Arme. Man kommt letztlich auf sie zurück.